

Knesset genehmigt erstes Budget seit drei Jahren

Zum ersten Mal seit mehr als drei Jahren hat Israels Regierung offiziell ein Budget genehmigt. Damit konnte die neue Regierung unter Naftali Bennett einen riesigen Erfolg verbuchen und drohende Neuwahlen abwenden. Das Budget für 2021 wurde in der vergangenen Woche um fünf Uhr morgens nach nächtelanger Verhandlung bestätigt. Das Staatsbudget für 2022 in Höhe von 183 Milliarden US-Dollar ebenfalls. Das alles passierte mit einer ganz knappen Mehrheit von 59 zu 56 Stimmen, bis zum letzten Moment hatte die Opposition unter dem ehemaligen Premierminister Benjamin Netanyahu versucht, die Genehmigung des Budgets zu verhindern.

Die neue Regierung, eine Koalition von Parteien, die zum Teil sehr unterschiedliche Ideologien verfolgen – von national-religiös-jüdisch über islamistisch bis hin zu liberal und links – hat mit dem neuen Budget eine ganze Reihe von Reformen angestoßen. Zielsetzungen sind u.a. die Senkung der Lebenskosten, weniger Bürokratie, eine Reform des Agrarsektors, die Erhöhung des Rentenalters für Frauen, Änderungen in der Bankenbranche, Erhöhung des Budgets für Bildung sowie eine bessere Gesundheitsversorgung.

Einer der Gründe für die lange Verhandlungsdauer war übrigens, dass mehrere Abgeordnete aus Versehen falsch abstimmten. Eine der Abgeordneten entschuldigte sich dafür mit Blumen, sie hätte aufgrund der nächtlichen Verhandlungen eben nur zwei Stunden geschlafen.



Premierminister Bennett verkündete die positive Abstimmung über das Budget auf seinem Twitter-Account (Foto: Screenshot).

Weitere Informationen:

Israel genehmigt erstes Budget seit drei Jahren (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/knesset-passes-2022-budget-after-marathon-voting-session/>

Tel Aviver Gericht schafft Präzedenzfall für Leihmutterschaft

In einem Präzedenzurteil hat das Tel Aviver Gericht am Sonntag eine alleinerziehende Frau als Adoptivmutter von einem Kind anerkannt, dass im Ausland via Leihmutterschaft geboren wurde – das gilt selbst dann, wenn Frau und Baby nicht biologisch miteinander verwandt sind.

Bisher galt im israelischen Recht, dass eine Frau ohne Partner, die sowohl auf eine Eizellen-Spende als auch eine Samenspende sowie eine Leihmutter zurückgegriffen hat, nicht als Elternteil anerkannt werden kann, da keine genetische Verwandtschaft besteht. Der Staat selbst hatte Einspruch gegen eine solche Entscheidung des Familiengerichts eingelegt, mit der Begründung, dass es reiche, im Ausland die Mutterschaft anzuerkennen und zu bestätigen. Es seien keine weiteren Unterlagen nötig, die die biologischen Eltern, also die Spender, des Kindes involvieren. Ausserdem sei auch keine Bestätigung der Eignung zur Mutterschaft mehr nötig.

Der Fall betraf eine 55-Jährige, die viele Jahre lang mithilfe von künstlicher Befruchtung versucht hat, schwanger zu werden – ohne Erfolg. In Israel war ihr eine Leihmutterschaft nicht erlaubt, weswegen sie diese schliesslich in den USA beauftragte, wo 2018 Zwillinge geboren wurden, die in den USA als ihre Kinder anerkannt worden sind.



Der Traum von einem Kind: Für manche Frauen nur durch eine Leihmutterschaft realisierbar (Bild: pixabay).

Weitere Informationen:

Präzedenzfall im Bereich Leihmutterschaft (eng), Haaretz

<https://www.haaretz.com/israel-news/.premium-tel-aviv-court-sets-precedent-in-foreign-surrogacy-case-1.10362304>

Erstmals Retrospektive der Künstlerin Yayoi Kusama

Im Tel Aviver Kunstmuseum öffnet Mitte November erstmals eine Retrospektive der weltbekannten japanischen Künstlerin Yayoi Kusama. Unter anderem werden ihre berühmten grossen Installationsarbeiten mit den eindringlichen Mustern und andere Arbeiten ihrer 80-jährigen Schaffensperiode gezeigt. Die Ausstellung folgt sowohl frühen Malereien der Künstlerin als auch Skulpturen und ihren „die Sinne“ überwältigenden Installationen, die sie im Laufe ihres Lebens in Japan, Europa und den USA angefertigt hat, so die Presseerklärung des Museums.



Erstmals werden in Israel Arbeiten der Künstlerin Yayoi Kusama gezeigt (Bild: Tel Aviv Museum of Art).

Diesem Erfolg gehen jahrelange Warte- und Planungszeit voraus. Dank einer Kollaboration mit dem Martin Gropius Bau in Berlin und dem Studio Kusama konnte die Ausstellung nun endlich nach Israel gebracht werden. Hier wird sie bis Ende April gezeigt.

„Die Kunst der 92-jährigen Yayoi Kusama, die Millionen von Menschen weltweit begeistert, beinhaltet Zeichnungen, Malereien, Skulpturen, Installationen, Performancekunst, Kino und Mode. Ihre Retrospektive im Tel Aviver Museum für Kunst zu zeigen, ist ein einzigartiges Ereignis von historischer Tragweite“, erklärte Suzanne Landau, eine der beiden Kuratorinnen der Ausstellung.



Grossflächige Installationsarbeiten sind Yayoi Kusama's Spezialität (Foto: Tel Aviv Museum of Art).

Weitere Informationen:

Tel Aviv Museum zeigt erstmals japanische Künstlerin

<https://tamuseum.org.il/en/exhibition/yayoi-kusama-a-retrospective/>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann Ciobotaru; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX